# Wenn Gegensätze harmonieren

**Führungswechsel** Markus Steiner ist neuer Geschäftsleiter und Mitbeteiligter der Stuberholz AG in Schüpfen. Nik Stuber, der das Unternehmen in fünfter Generation besitzt, will sich der Tochterfirma widmen.

**Manuela Schnyder**

**Nik Stuber und Markus Steiner** in der Zimmereihalle, wo heute komplett fertige Wände produziert werden. LEE KNIPP

Nik Stuber gibt die operative Leitung der Stuberholz AG ab. Per 1. Januar ist Markus Steiner der neue Geschäftsleiter des Holzbaubetriebs in Schüpfen. Der gelernte Zimmermann mit Weiterbildung zum Techniker und Betriebswirtschafter ist schon seit 17 Jahren im Betrieb tätig. Zuerst als Leiter der grossen Zimmereiabteilung und später als Betriebsleiter. «Es hat sich angeboten, Markus die Möglichkeit zu geben, sich am Unternehmen zu beteiligen und einen Schritt weiter zu gehen. Das ist auch für mich eine langfristige Bindung», sagt Nik Stuber.

Stuber, der das Unternehmen in fünfter Generation weiterbetreibt, will aber nicht kürzer treten, im Gegenteil: «Ich werde mich nun zu 100 Prozent der Tochterfirma Hoba Immobilien AG widmen und Immobilienprojekte verwirklichen», sagt der 46-Jährige, der einst an der ETH Lausanne Architektur studierte. Die Hoba (Holz und Backstein) AG wurde bereits 1984 von der Stuberholz AG und der Ziegelei Schüpfen gegründet, mit der Idee, einzelne Bauprojekte zu realisieren. «Es ist aber danach wenig gelaufen, bis ich die Fäden wieder aufgenommen habe», sagt Stuber. Seither hat er als Bauherr diverse Bauten initiiert und umgesetzt, so etwa auch die Überbauung in Grossaffoltern, wo er vier dreigeschossige Mehrfamilienhäuser in Holzbauweise mit insgesamt 20 Wohnungen realisierte. «Ziel ist es, bis zu 50 Prozent der Aufträge im Holzbaubetrieb über solch eigene Projekte zu generieren. Und das haben wir im letzten Jahr erreicht.»

### Anfänglich viel Unruhe

Dass Markus Steiner, der die Holzindustrie von der Pike auf kennt, und Nik Stuber, der mit neuen Ideen ankommt, sich heute «fast perfekt» ergänzen, war vor zehn Jahren nicht absehbar. «Ich sage es mal so, wir kamen diametral verschieden aufeinander zu», sagt Stuber rückblickend. So hat der Stadtberner damals, als er den Betrieb im Jahr 2011 von seinem Vater Hermann Stuber übernommen hatte, sogleich Feuer löschen müssen: «Wegen der Eurokrise haben verschiedene Bereiche im Unternehmen nicht mehr rentiert», sagt Stuber. So hat er die einst sieben Tätigkeitsfelder des Unternehmens auf zwei Bereiche reduziert. Neben den Bereichen Fenster, Wintergärten oder Tragwerke für grosse Hallen hat Stuber damals auch den einst erfolgreichen Brettschichtholzbetrieb geschlossen, der mit Abstand am meisten Platz auf dem Areal an der Sägestrasse in Anspruch genommen hat.

Sein Vater war in den 70er-Jahren einer der ersten, wenn nicht der erste in der Region, der Träger nicht mehr aus ganzen Baumstämmen, sondern mit verleimten Brettschichtlamellen produzierte und damit nicht mehr an die Dimensionen eines Baumstammes gebunden war. «Man hätte nochmals viel Geld in die Modernisierung investieren müssen, um mit den stark industrialisierten Leimwerken in Österreich und Deutschland mitzuhalten, die 20 bis 30 Prozent günstiger produzieren konnten», so Stuber. Die Umstrukturierung, im Zuge derer rund 20 Mitarbeiter entlassen wurden, sorgte nicht nur im Unternehmen, sondern auch im Dorf für Unruhe. «Dieser Akademiker, der fährt den Karren an die Wand», hörte man laut Markus Steiner die Dorfbewohner an den Stammtischen im «Bären» oder im «Sternen» urteilen. So musste sich der neue Chef mit seinen Entscheiden erst beweisen – auch bei Markus Steiner: «Das hat sicher einen Moment gebraucht, bis Markus dachte, doch, das kommt wohl schon gut», sagt Stuber.

### Sanierung zahlt sich aus

So konzentrierte sich das Unternehmen fortan auf den Holz- und Innenausbau und ist seither wieder auf 60 Mitarbeiter gewachsen. Die Stuberholz AG ist heute einer der grössten Anbieter des zukunftsträchtigen Elementebaus. Dabei werden die teilweise bis zu zwölf Meter langen Holzwände in den Hallen in Schüpfen zu einem hohen Grad vorgefertigt und auf der Baustelle wie ein Puzzle zusammengebaut: «Die Fenster und Fensterbänke, die Fassadenverkleidung, elektrische Installationen, das verbauen wir alles bei uns in der Halle», erklärt Markus Steiner. Das spart viel Zeit auf der Baustelle, weshalb eine Immobilie schneller fertig und auch günstiger wird, weil jede Baustunde auf der Baustelle mehr kostet als jene im Werk. Zudem könnten die Zimmerleute im Betrieb präziser und schneller arbeiten, als sie das bei unbeständigen Wetter, sperrigen Gerüsten und neben anderen Arbeitern auf der Baustelle tun könnten. Die Produktivitätssteigerung dadurch werde die Bauwirtschaft nachhaltig verändern, ist Nik Stuber überzeugt. Dass sich die Holzbausparte so gut entwickelt hat, liegt aber auch daran, dass heute das Bauen mit Holz im Trend liegt: «Mussten wir früher die Architekten und Planer von unserem Produkt überzeugen, kommen sie heute von sich aus auf uns zu», sagt Markus Steiner. Dank neuen Brandschutzvorschriften könnten heute zudem grössere Häuser mit Holz gebaut werden: «Bei einem Mehrfamilienhaus mit zehn Wohnungen ist das Volumen natürlich interessant.»

Und auch in der Dorfbevölkerung glätten sich langsam die Wogen: «Ich bin ja jetzt im Schüpfener Gewerbeverein», so Stuber.

### Zum Unternehmen

Die **Stuberholz AG** ist aus einer bestehenden Sägerei in Schüpfen entstanden, als 1895 eine Schreinerei sowie eine Parkettfabrik angegliedert wurden. 2011 hat **Nik Stuber** den Betrieb von seinem Vater, Hermann Stuber, übernommen. Stuber ist **Mehrheitsbesitzer** und seit 1. Januar Verwaltungsratsdelegierter. Markus Steiner ist neuer Geschäftsführer. Der Betrieb beschäftigt **60 Mitarbeiter** und hat im letzten Jahr rund 13 Millionen Franken umgesetzt. *msd*

**BÖRSENTIPP**

## Schweizer schlagen sich wacker

**Mehmet Manaz**
Vermögensberater
Raiffeisenbank Bielersee

Seit fast einem Jahr lastet die Coronapandemie auf der Weltwirtschaft. Besonders hart treffen die Eindämmungsmassnahmen den Dienstleistungsbereich. Aber auch viele Unternehmen mit global aufgestellten Wertschöpfungsketten leiden. Betriebe mit Schweizer Wurzeln hingegen sind im internationalen Vergleich bis jetzt verhältnismässig gut durch die Krise gekommen. Gründe dafür waren die liberalere Pandemiepolitik der hiesigen Regierung sowie die soliden Geschäftsmodelle vieler Schweizer Unternehmen. So hat etwa der Bauchemiespezialist Sika den Gegenwind durch die Pandemie zwar gespürt, der Umsatz ist mit einem Minus von 2,9 Prozent jedoch nur leicht gesunken. Auch der Sanitärtechnikkonzern Geberit hielt sich mit einem Umsatzrückgang von 3,1 Prozent wacker. In beiden Fällen schlugen vor allem negative Währungseffekte zu Buche. Diese relative Stärke verschafft heimischen Unternehmen eine gute Ausgangsposition für die anlaufende Erholung der Weltkonjunktur.

Für Gesprächsstoff sorgte diese Woche ausserdem das Thema Börsenäquivalenz. Die Aberkennung der Gleichwertigkeit der Schweizer Börse durch die Europäische Union im Sommer 2019 hatte dem Handelsplatz London einen geschätzten Verlust von über einer Milliarde Franken an täglichen Handelsumsätzen eingebracht. Aktuell laufen entsprechende Gespräche zwischen der Schweiz und dem frisch gebackenen Nicht-EU-Land Grossbritannien über eine gegenseitige Börsenäquivalenz. Für Grossbritannien wäre dies die erste bedeutende Abkehr von der ehemals gemeinsamen EU-Finanzdienstleistungspolitik seit Ende der Brexit-Übergangszeit.

## Knappes Plus dank Pharma

**Börse** Der Schweizer Aktienmarkt hat nach einer orientierungslosen Sitzung leicht fester geschlossen. Damit hat der SMI auch über die Woche gesehen ein kleines Plus verbucht, das zweite in der zweiten Woche des Jahres. Am Berichtstag pendelte der Leitindex mehrheitlich um die Nulllinie, ehe am Nachmittag mit der Publikation von Konjunkturdaten aus den USA – und wohl auch dem kleinen Verfallstermin geschuldet – etwas mehr Volatilität aufkam. Dass der Gesamtmarkt nicht in der roten Zone aus dem Handel ging, verdankte er vor allem den gesuchten Pharmaschwergewichten Novartis und Roche. Der Markt befinde sich auf einem hohen Niveau und sei überkauft, hiess es in Marktkreisen zum verhaltenen Handelsverlauf. Der SMI schloss 0,24 Prozent höher bei 10 877,06 Punkten. Im Wochenvergleich ergab sich ein moderates Plus von 0,7 Prozent. *awp*

## Aktien Schweiz

**SMI-Aktien**

| Titel | Vortag 14.1. | Schluss 15.1. | Ver. in% |
|---|---|---|---|
| ABB N | 27.15 | 26.24 | -3.4 |
| Alcon | 61.96 | 62.34 | +0.6 |
| CS Group N | 12.41 | 12.35 | -0.5 |
| Geberit N | 565.20 | 559.20 | -1.1 |
| Givaudan N | 3650.00 | 3548.00 | -2.8 |
| LafargeHolcim N | 51.86 | 51.26 | -1.2 |
| Lonza N | 587.60 | 587.40 | 0.0 |
| Nestlé N | 100.44 | 100.88 | +0.4 |
| Novartis N | 83.52 | 85.30 | +2.1 |
| Partners Grp. N | 1037.50 | 1047.00 | +0.9 |
| Richemont C.F. | 83.34 | 82.30 | -1.2 |
| Roche GS | 312.05 | 316.65 | +1.5 |
| Sgs N | 2724.00 | 2711.00 | -0.5 |
| Sika | 250.80 | 244.70 | -2.4 |
| Swatch Group I | 252.00 | 249.00 | -1.2 |
| Swiss Life N | 435.80 | 432.90 | -0.7 |
| Swiss Re N | 84.86 | 84.50 | -0.4 |
| Swisscom N | 472.70 | 477.50 | +1.0 |
| UBS N | 13.53 | 13.47 | -0.4 |
| Zurich Ins. N | 378.20 | 375.10 | -0.8 |

Börsenplatz: Virt-X

**Übrige Schweizer Aktien**

| Titel | Vortag 14.1. | Schluss 15.1. | Ver. in% |
|---|---|---|---|
| Ascom N | 13.70 | 13.28 | -3.1 |
| BC Jura I | 54.00 | 52.50 | -2.8 |
| BEKB N | 222.00 | 218.50 | -1.6 |
| BKW Energie N | 103.60 | 102.40 | -1.2 |
| Comet N | 210.00 | 205.00 | -2.4 |
| Feintool N | 54.30 | 55.00 | +1.3 |
| Fischer N | 1184.00 | 1161.00 | -1.9 |
| Jungfraubahn N | 136.20 | 135.80 | -0.3 |
| Meyer Burger N | 0.38 | 0.37 | -3.1 |
| Mikron N | 6.06 | 5.78 | -4.6 |
| Straumann N | 1036.50 | 1022.00 | -1.4 |
| Tornos N | 4.41 | 4.37 | -0.9 |
| Valiant N | 86.70 | 85.70 | -1.2 |
| Valora N | 169.40 | 169.40 | 0.0 |
| Vifor Pharma | 137.50 | 136.60 | -0.7 |

Börsenplatz: Zürich

**Nebenwerte mit Regionalbezug**

| Titel | Vortag 14.1. | Schluss 15.1. | Ver. in% |
|---|---|---|---|
| Bern. Oberl.-Bahn. | 75.00 | 75.00 | 0.0 |
| Buergerhaus AG | 2700.00 | 2700.00 | 0.0 |
| Cendres & Mét. | 5500.00 | 5500.00 | 0.0 |
| Espace Real Est. | 163.00 | 163.00 | 0.0 |
| Landwirt. ZRA | 5490.00 | 5490.00 | 0.0 |
| Regiobank SO | 3875.00 | 3875.00 | 0.0 |
| SLK Bucheggbg. | 5400.00 | 5400.00 | 0.0 |
| Zuckerfabrik | 27.50 | 27.50 | 0.0 |

Quelle: BEKB|BCBE (www.otc-x.ch)

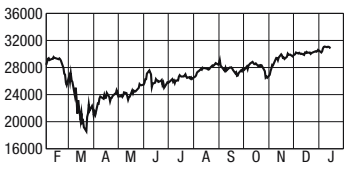
**Gewinner / Verlierer**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Novartis N | +2.13 | Mikron N | -4.62 |
| Roche GS | +1.47 | ABB N | -3.35 |
| Feintool N | +1.29 | Meyer Burge | -3.07 |
| Swisscom N | +1.02 | Ascom N | -3.07 |

Gewinner / Verlierer ermittelt aus allen am 15.01.2021 gehandelten Schweizer Aktien der Börsen Virt-X und Zürich mit einem Mindestumsatz von 100.000 CHF

## Indizes

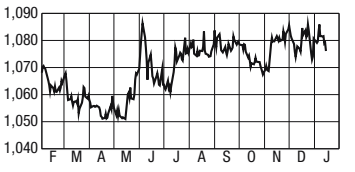
**Dow Jones Industrial 30814.26** -0.57%




| | Vortag | 15.1. | 2021 in% |
|---|---|---|---|
| SMI | 10850.8 | 10877.1 | +1.6 |
| SPI | 13486.8 | 13489.0 | +1.2 |
| Dow Jones Ind. | 30991.5 | 30814.3 | +0.7 |
| S&P 500 | 3795.5 | 3768.3 | +0.3 |
| Nasdaq Comp. | 13112.6 | 12998.5 | +0.9 |
| Stoxx 50 | 3207.6 | 3185.7 | +2.5 |
| Euro Stoxx 50 | 3641.4 | 3599.6 | +1.3 |
| London FTSE 100 | 6806.8 | 6728.8 | +4.2 |
| Frankfurt DAX | 13988.7 | 13787.7 | +0.5 |
| Paris CAC 40 | 5681.1 | 5611.7 | +0.2 |
| Amsterdam AEX | 656.7 | 651.7 | +4.3 |
| Mailand FTSE MIB | 22637.7 | 22381.3 | +0.7 |
| Madrid Ibex 35 | 8372.4 | 8230.7 | +1.9 |
| Wien ATX | 2993.4 | 2948.0 | +6.0 |
| Moskau (RTS) | 1500.6 | geschl. | +8.2 |
| Tokio (Nikkei) | 28698.3 | 28519.2 | +3.9 |
| HongKong | 28496.9 | 28573.9 | +4.8 |
| Sydney | 6982.7 | 6986.8 | +2.0 |
| Shanghai Comp. | 3565.9 | 3566.4 | +2.7 |
| Singapur Str. Times | 2998.6 | 3003.1 | +5.6 |
| Toronto (TSX) | 17958.1 | 17917.0 | +2.8 |

## Devisen

**Franken in Euro 1.0761** -0.30%




| Zürich, 22 Uhr | Mittelkurse 14.1. | 15.1. |
|---|---|---|
| USA (US-Dollar) | 0.8883 | 0.8888 |
| Euro | 1.0793 | 1.0770 |
| Kanada (Kan.Dollar) | 0.7001 | 0.6990 |
| England (Pfund) | 1.2126 | 1.2116 |
| Schweden | 0.1062 | 0.1059 |
| Dänemark | 0.1446 | 0.1443 |
| Norwegen | 0.1047 | 0.1041 |
| Japan (Yen) | 0.8535 | 0.8557 |
| Australien | 0.6885 | 0.6866 |

REKLAME

BONHÔTE
Tél. +41 32 722 10 00 info@bonhote.ch www.bonhote.ch

| | letzter Kurs | %1.1.20 |
|---|---|---|
| B.Sel.- Global Em. Multi-Fonds (CHF) | 165.75 | 4.5 |
| B.Sel.- Oblig. HR Multi-Fonds (CHF) | 94.49 | 0.1 |
| B.Strategies - Monde (CHF) | 146.35 | 0.5 |
| B.Impact Fund Class I (CHF) | 111.01 | 1.7 |
| Bonhôte-Immobilier SICAV (CHF) | 152.6 | -1.6 |

Alle Angaben ohne Gewähr
Quelle: www.aid-net.de

## Rohstoffe

| | | Preis |
|---|---|---|
| Aluminium (LME) | ($/t) | 2000.50 |
| Blei (LME) | ($/t) | 1981.00 |
| Kupfer (LME) | ($/t) | 7979.50 |
| Nickel (LME) | ($/t) | 17970.00 |
| Kakao (London) | GBP/t | 1734.00 |
| Kaffee (Nybot) | US-Cent/lb | 127.35 |
| Zucker Nr.11 (ICE) | US-Cent/lb | 16.45 |
| Rohöl (Nymex) | ($/Barrel) | 52.36 |

**Edelmetalle**

| | Ankauf | Verkauf |
|---|---|---|
| Gold ($/Unze) | 1815.70 | 1855.40 |
| Gold (Fr/kg) | 51931.00 | 52749.00 |
| Silber ($/Unze) | 24.35 | 25.75 |
| Silber (Fr/kg) | 696.30 | 728.30 |
| Platin ($/Unze) | 1061.00 | 1120.50 |
| Platin (Fr/kg) | 30321.00 | 31673.00 |
| Palladium ($/Unze) | 2375.00 | 2462.00 |
| Palladium (Fr/kg) | 67859.00 | 70183.00 |

## Zinsen

| | Zins in % |
|---|---|
| Drei Monats Libor Zins | -0.76 |
| Staatsanleihen Eidg., 10-jährig | -0.48 |
| EZB-Leitzins | 0.00 |

## Digital

| | Preis |
|---|---|
| Bitcoin in USD | 35658.03 |
| Ethereum in EUR | 941.18 |